mit CD

DrumHeads!!

Schlagzeugmagazin

2/2011

www.drumheads.de

D 5,30 €
A 6,– €
CH 11,– sfr
LU 6,30 €
ZKZ67277

Außerdem im Heft:

Manu Katché
Gene Hoglan
NAMM Show 2011
Treibhaus Studioreport

+ Playalong

Chris Pennie
Üben bis der Soundcheck kommt

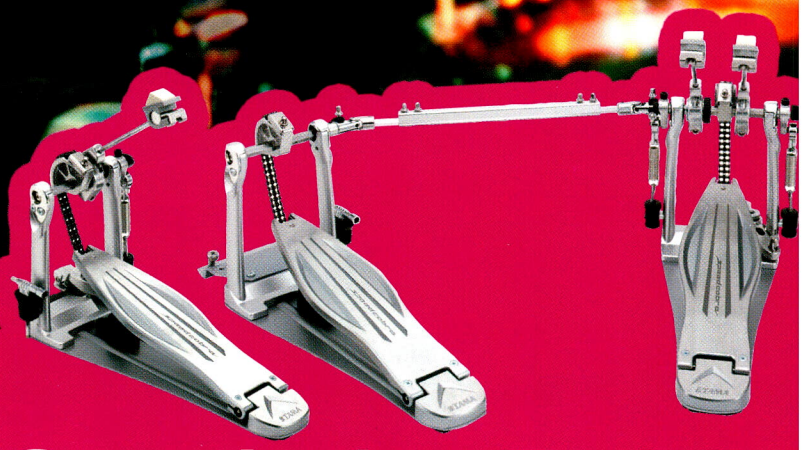
COHEED AND CAMBRIA

Playalong-CD

+ komplette Noten im Heft

SPIELT DIE HITS DER STARS
ADAM LAMBERT „Whataya Want From Me“
RAM JAM „Black Betty“
DEFTONES „My Own Summer“
RIVO DREI „Nicht nötig“

Keine Jugendbeeinträchtigung – frei verkäuflich



Gewinnt ein Tama Speedcobra Pedal!

Chefredakteurin Manuela Müller auf der NAMM Show in Kalifornien – unter Palmen vor dem Anaheimer Convention Center.

Hallo Trommler und Trommlerinnen. Ich hoffe, ihr seid gut ins neue Jahr gestartet. Wir schon, denn DrumHeads!! durfte Anfang Januar unter Palmen und bei angenehmen 26 Grad jede Menge neue Instrumente in Augenschein nehmen, die auf der NAMM Show in Anaheim, Kalifornien vorgestellt wurden. Überraschend viele Becken- und auch Drumhersteller präsentierten dort ganz neue Serien. Die wichtigsten davon und was euch in diesem Jahr Equipment-technisch sonst noch so erwartet, findet ihr in unserem NAMM-Nachbericht ab Seite 106. Um all das dann gleich selbst auszuchecken, solltet ihr euch den 9. April in eurem Kalender dick anstreichen, denn an diesem Tag ist nicht nur der Besuchertag der Frankfurter Musikmesse, sondern auch das Finale unseres diesjährigen DrumHeads!! Playalong Contests. Hierfür suchen wir clickfeste Drummer, die sich erst unserer Jury und dann dem Musikmesse-Fachpublikum stellen. Dem Sieger winkt eine einmalige, persönliche Masterclass mit einem der ganz Großen! Mit wem genau, welche Preise es noch abzusahnen gibt und wie ihr mitmachen könnt, erfahrt ihr ab Seite 18.

MACHT MIT

Wahrscheinlich ist es euch schon aufgefallen: Diesmal gibt es fünf Playalongs auf der DrumHeads!!-CD. Denn für unseren Treibhaus Studioreport haben uns die Hannoveraner Electro-Metaller den Song „Alphatier“ vom gleichnamigen Album zur Verfügung gestellt: Knackig-präzise Beats mit Original-Gesang von Shouter Curt Doernberg. Außerdem gibt Treibhaus-Drummer Michael Wolpers wichtige Tipps zum Thema Studio-Produktion.

Viel Spaß wünscht euch

Titelfoto: Getty Images

CONTENT 2|11

SCHLAGZEUGER

Chris Pennie (Coheed and Cambria) ... 28
Gene Hoglan (Fear Factory) ... 34
Manu Katché ... 40
John Paris (Earth Wind and Fire) ... 46
Trommeltage Baden-Württemberg ... 64
DrumDays Mannheim ... 67
CDs & DVDs ... 70

SPECIAL

Treibhaus Studioreport ... 52
NAMM Show 2011 ... 106

MUSIK MACHEN

Mitspielsongs Transkriptionen
- Adam Lambert: Whataya Want From Me 74
- Ram Jam: Black Betty ... 78
- Deftones: My Own Summer ... 82
- Rivo Drei: Nicht nötig ... 86

Bücher & DVDs ... 94

Workshops
- NEU Fit fürs Trommeln ... 96
- Percussion am Drumset ... 98
- New Orleans Funk-Drumming ... 100
- Liedstrukturen und -begleitung ... 102

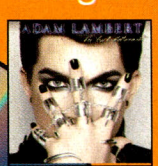
INSTRUMENTE & TECHNIK

Gearcheck
- **Moritz Müller** (The Intersphere) ... 114

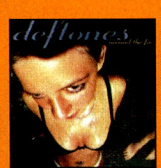
Testberichte
- Yamaha DTX 950 K ... 116
- Tama Imperialstar Hyperdrive ... 118
- Wincent Rods & Besen ... 120
- Gretsch Stanton Moore Signature ... 121
- Meinl Seadrum, Pandeiro & Belltree ... 122
- Vic Firth Stick Caddy ... 124
- Evans Inked ... 124
- DW Super Solid Edge ... 125

Auf der CD

Songs

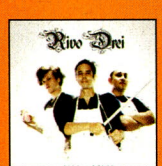


Titel 2 & 3
Adam Lambert
Whataya Want From Me
For Your Entertainment (2010)



Titel 6 & 7
Deftones
My Own Summer
Around The Fur (1997)

Titel 4 & 5
Ram Jam
Black Betty
Ram Jam (1977)



Titel 8 & 9
Rivo Drei
Nicht nötig
Funk + Döner (2010)

Groove & Licks

Chris Pennie
Titel 10–11

Gene Hoglan
Titel 12–13

Manu Katché
Titel 14–15

John Paris
Titel 16–17

Treibhaus Alphatier
Titel 18–19

Workshops

Percussion am Drumset
mit Axel Schüler
Titel 20–26

New Orleans Funk-Drumming
mit Christoph Buhse
Titel 27–31

Liedstrukturen und -begleitung
mit Catrien Stremme
Titel 32–33

106
Special NAMM Show 2011
Die Highlights der Show aus Anaheim Kalifornien

AKG Groove Pack 126
Adoro Roland Duckarm 128
Mapex Meridian Birch Flatpack 130
Paiste Alpha Brilliant 132
Kirchhoff Atrium 5000/20 134
LP Aspire Santana Abraxas 136
Ludwig Keystone 138
Pearl E-pro Live 140

SERVICE

Editorial 4
Schnappschuss 10
News 12
News Spezial - Playalong Contest 18
Leser Award 2011 und Gewinnspiel 20
Leserbriefe 23
Händlerverzeichnis 142
CD-Booklet 144
Vorschau/Index 145
PiTTis Kolumne 146
Impressum 146

Hörtests

von Wolfgang Rösch

Gretsch Stanton Moore
Titel 34-35
DW Super Solid Edge
Titel 36-38
AKG Groove Pack
Titel 39-44
Adoro Roland Duckarm
Titel 45-46

Test Yamaha DTX 950
116

MUSIC STORE professional
www.musicstore.de
Der Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!
Kostenlos bestellen oder online blättern!
Jetzt auch als App! www.musicstore.de
EINSTEIGER TIPP!
CRASH
179€
399€*
Crash Force Five
Tolles Einsteigerset von guter Qualität zum unglaublichen Music Store-Container Preis! Inkl. Ständer und Becken.
DRU0020017-000
TOP SELLER!
258€
388€*
Fame HD-1000 E-Drum Set
Das FAME HD-1000 ist das perfekte Übungs-Set für zu Hause. Es verfügt über alle Drum-, Kick- und Beckenpads wie ein herkömmliches E-Drum Set, trotzdem passt es mit seinen kompakten Abmessungen in jedes Wohnzimmer. Mit den sehr geräuscharmen Gummipads und bei Verwendung des Kopfhöreranschlusses können Sie ihre Fähigkeiten zu jeder Zeit verbessern, ohne die eigenen 4 Wände verlassen zu müssen. Und zwar sehr einfach und sehr preisgünstig.
DRU0017455-000
* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen und Druckfehler vorbehalten
Music Store • Große Budengasse 9-17
50667 Köln • Tel: 0221 925791 0
www.musicstore.de info@musicstore.de

INTERVIEW MIT CHRIS PENNIE

Chris Pennie hat sich bereits mit the Dillingers Escape Plan einen Namen erspielt. Seit 2006 ist er der Drummer der New Yorker Progressive-Rocker „Coheed and Cambria", die gerade mit den Deftones ihre Europa-Tour abgeschlossen haben. Wir trafen den 33-Jährigen in Hamburg zwischen Soundcheck und Konzert zum Gespräch.

Üben bis der Soundcheck kommt

Fotos: Andreas Barg, Getty Images, M&T, Roadrunner Record

Steckbrief

Geboren	31.05.1977
Geboren in	Morristown, New Jersey
Trommelt seit	dem 12. Lebensjahr
Erstes Drumkit	Royce Drumset
Erste Band	„Malfactor"
Erster Gig	Mit 15 Jahren
Heroes	Lars Ulrich, John Bonham, Michael Jordan, Stewart Copeland, Dave Lombardo, David Garibaldi
Hobbys	Baseball, Basketball, Fußball
Einflüsse	Metallica, Iron Maiden, Kool & the Gang, AC/DC
Web	www.myspace.com/chrispenniemusic

DrumHeads!!: Chris, habe ich das gerade richtig gesehen, dass du noch bis kurz vor dem Soundcheck an deinem Practice Pad gesessen und geübt hast?

Chris Pennie: Ja. Ich bin ein absoluter Nerd. Ich liebe einfach Musik. Essen, schlafen, Musik einatmen – das ist mein Leben. Ich übe noch bis wenige Minuten vor dem Soundcheck und mache teilweise nach dem Konzert sofort weiter. Ich versuche einfach, jede Minute zu nutzen, um besser zu werden. Meine Bandkollegen hassen mich manchmal dafür, denn dann sitze ich am Pad, übe Rudiments oder checke die neueste Steve Smith DVD aus. Kommunikativ ist das natürlich nicht wirklich.

DH!!: ... was dir die anderen Bandmitglieder hoffentlich nachsehen, wenn sie die Ergebnisse deiner Arbeit hören...

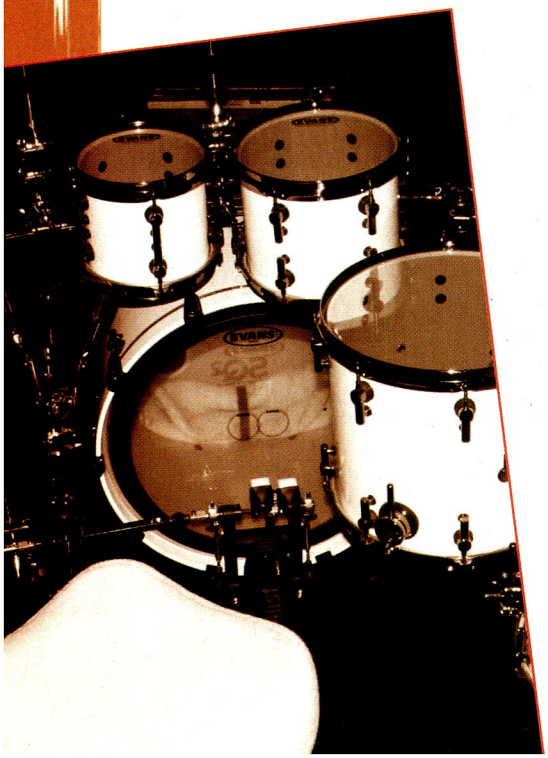
Chris: Das will ich hoffen (lacht). Ich glaube, ich habe eine starke Arbeitseinstellung in die Band eingebracht, seitdem ich als Drummer dazugestoßen bin. Und das sehen, glaube ich, alle eher positiv.

DH!!: Du hast 2006 von The Dillingers Escape Plan zu Coheed and Cambria ge-

+ Playalong

Achtung: Aufnahme!

Bereits seit dem Jahr 2004 veröffentlicht die Electro-Metal-Band „Treibhaus“ ein erfolgreiches Album nach dem nächsten. Zu ihrem neuesten Streich namens „Alphatier“ durften wir Michael Wolpers, Trommler von Treibhaus und oft gebuchter Studioschlagzeuger, mal genau über die Schulter schauen und schnappten so viele nützliche Tipps und Tricks zum Thema Recording auf.



Eine Studioproduktion ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Es gibt vieles, was man im Vorfeld beachten muss, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Dies ist jedoch kein Grund, um in Panik zu verfallen oder sich demotivieren zu lassen. Auch wenn vermeintliche Experten der CD am liebsten schon den Gnadenstoß verpassen würden, ist sie immer noch das mit Abstand wichtigste Medium in der Musikbranche. Allerdings wird im heutigen Download-Wahn die Halbwertzeit einer CD auf Grund des Produktionsüberflusses auf ein Minimum herunter gesetzt, so dass sie zumeist nur noch die Funktion einer besseren Tourpromotion hat. Dass es allen Statistiken zum Trotz auch anders geht, zeigt die Band „Treibhaus“ in beeindruckender Weise. Jedes der mittlerweile vier Studioalben wird mit sehr viel Liebe zum Detail und einem beispielhaften Engagement und Professionalität produziert und auf den Markt gebracht.Aber

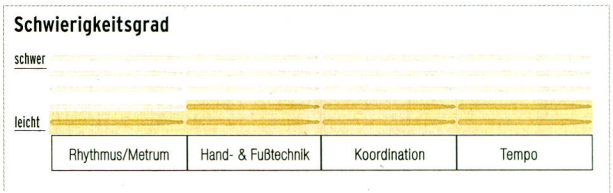
Der Schwede Karl Johan Schuster alias Shellback war bei „Whataya Want From Me" für das Drumming zuständig.

Adam Lambert

Whataya Want From Me

Einfach. Gut.

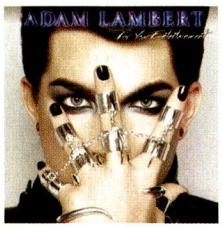
Adam Lamberts Hit klingt bestimmt vielen noch im Ohr: Der schwedische Musiker Shellback, der unter anderem mit P!NK zusammen den Song komponiert hat, bedient auch die Drums. Und macht vor, wie gut manchmal „einfach" ist. Denn hier geht's ums Ganze.



Die Top-Drummer betonen immer wieder, dass die meisten Songs und viele Hits ohne verfrickelte Drum-Grooves auskommen. Adam Lamberts Hit vom letzten Sommer beweist das einmal mehr. Shellback, der seine Karriere als Drummer startete, beschränkt sich aufs Wesentliche und bringt damit den Song nach vorne. Die Gitarre stellt im viertaktigen Intro-Thema die Essenz des Songs vor. Dann legt das Schlagzeug mit einem simplen 4/4-Groove in entspanntem Tempo los. Die Bassdrumfigur ist funky synkopiert.

Weniger ist mehr

Vor allem die Hi-Hat ist sehr maschinenhaft gespielt. Wenn's wie im Original klingen soll, solltet ihr sie sehr gleichmäßig spielen. Bemerkenswert, dass auf der Snare keine Ghostnotes gespielt werden. Stattdessen konzentriert Shellback sich ohne jeden Schnörkel auf die rhythmischen Schwerpunkte.



„For Your Entertainment", in Deutschland 2010 erschienen, ist Adam Lamberts Album-Debüt.

Fills-Ins wie vom Drummi

Die Fill-Ins versprühen Drumcomputer-Charme, so sparsam und so einfach sind sie in der Ausführung. Einzig kurz vor Schluss dreht das Schlagzeug mit einem 16tel-Triolen-Lauf mal ein bisschen auf. Auch der Refrain schlägt keine Kapriolen, sondern surft immer auf der Welle des Grooves, wobei Shellback hier aufs Ride-Becken wechselt. Es ist im Grunde derselbe Groove, eine Spur härter und mit ein paar Snare-Akzenten mehr. Charakteristisch sind die Akzente auf die „3e", vor dem „4"-Backbeat, wie sie auch schon in der Strophe auftauchen – da in Verbindung mit einem Snareschlag auf die letzte 16tel des Taktes, dem ein Hi-Hat-Opening auf die „4+" vorangeht.

Ungewöhnliche Taktmaße

Bei einer so eingängigen Pop-Nummer erwartet man nicht unbedingt „krumme" Taktmaße. Während am Anfang noch alles gerade ist, hat dann aber der erste Refrain 11 Takte, die zweite Strophe ist auf 12 Takte verkürzt, der nachfolgende Refrain zerfällt in zwei Teile: 8 Takte auf Ride-, 3 auf Crash-Becken, also wieder 11, plus nochmal 8 Takte. Nach der Pause vorm Schlussrefrain ist dann wieder alles gerade: zweimal 8 und einmal 4 Takte. Klingt mathematisch verkopft, fällt aber beim Zuhören gar nicht auf. ●

Foto: Sony Music

Axel Schüler

„Unabhängigkeits-erklärung“

In der zweiten Folge zeigt euch Axel Schüler weitere wichtige brasilianische Stile: dabei geht's um den Ausbau eurer Unabhängigkeit zum Shaker. Dies ist – egal in welchem Stil – absolut wichtig, wenn ihr die Hand, die nicht schüttelt, „befreien“ wollt.

Axel Schüler

Axel Schüler ist Percussionist und Schlagzeuger, vorwiegend für afrokubanische Musik und Latin-Jazz. Seine aktuellen Bands und Projekte: „ tumba-ito“/ „freeze“. Axel ist Dozent für Percussion an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und gibt zahlreiche Workshops, u.a. in seinem eigenen Workshopzentrum „TonSchmiedeWalde“. Sein Betätigungsfeld erstreckt sich von Theater- und Bühnenmusik, Improvisation bis hin zu Projekten mit Modern Dance. Besucht ihn unter www.axelitopercussion.de oder schreibt ihm an info@axelitopercussion.de.

Wir starten mit einem berühmten nordbrasilianischen Groove, dem Samba Reggae (Beispiel 1). Ihn trommeln normalerweise riesige sogenannte Batucadas aus 20 bis 40 Spielern, wie etwa die Band „Olodum“, die ihn weltweit populär gemacht hat. Ihr könnt einige Tricks anwenden, um als einzelner Drummer einen interessanten Sound zu erzielen. In Track 20 spiele ich den Samba Reggae mit einem konventionellen Stick als Rimclick plus einem Jinglestick in der linken Hand. Rechts nehme ich ein Loop Shaker Egg zu meinem normalen Shaker. Die Hi-Hat unterstützt die Shaker-Akzente auf „2“ und „4“ im linken Fuß. Eine Eigenheit der brasilianischen Musik ist übrigens die Notation eines Patterns in zwei 2/4 Takten in Sechzehnteln. Ich habe mich bewusst für zwei 4/4 Takte in Achteln entschieden, da dies sich bedeutend besser liest.

Fit für den Samba

Vor allem Neu-Percussionisten, die von den Drums kommen, können bei der Unabhängigkeit zum Shaker ein Gefühl von “noch mal von vorn anfangen“ bekommen. Deshalb – bevor wir zu typischen Sambapatterns kommen – vorab ein Trainingsmodul zum Auf- und Ausbau der Unabhängigkeit. Die rechte Hand übt die zwei typischsten Shaker-Spielweisen

Moritz Müller

the intersphere

Die ungewöhnliche Hi-Hat ist ein bassiger, 16" messender Prototyp aus Crash-Cymbals.

Die tiefgestimmte Sidesnare, ein Sensitone Ultra Cast Modell aus Aluminium, ist präpariert. Durch das Blatt Papier wird ein "muffiger" Retro-Soundeffekt erzielt.

Mit einem 6-kanaligen Mischpult regelt Moritz seinen In-Ear-Monitormix. Der iPod darf auf Tour natürlich auch nie fehlen.

Moritz' Setup: Eben positionierte Toms, wenig Becken. Mit dem Roland SPD-S zu seiner Linken feuert er live zusätzliche Samples ab.

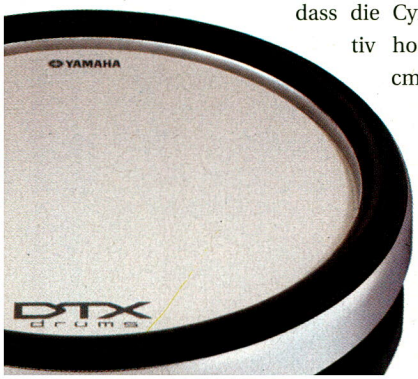
E-DRUMS

Yamaha DTX 950 K

The One To Beat

Das mit großer Spannung erwartete neue Flagschiff aus dem Hause Yamaha hat neuartige Silikonpads im Gepäck: 3-Wege Cymbals, ein gigantisches Soundmodul und die von Yamaha berüchtigte, quasi unzerstörbare Hardware. Bleibt also nur noch zu klären, wo die Reise hingeht.

Im Vorfeld munkelte man, wie es nun aussehen und mit welchen Neuerungen es sich präsentieren würde. Das Ergebnis ist ein innovatives Konzept, welches besonders zur Freude des Akustikfans, die Spielauthentizität in den Fokus nimmt. Aber fangen wir zunächst einmal beim Aufbauen des Kolosses an. Das Halterungssystem ist mit einem Rack verbunden, was hier das Highend-Rack von Yamaha ist: das HexRack. Dieses ist aus rostfreiem Edelstahl gefertigt und besitzt eine äußerst robuste und kratzfeste Oberfläche. Die gebogenen Stangen mit integrierter Wasserwaage(!) lassen sich gut zusammenbauen und, je nach Bestückung des Racks, individuell einstellen. Leider sind im Lieferumfang nur vier HXTC-Tomtom-Klammern enthalten, somit muss bei der Justierung der Beckenarme auf die integrierten Beinhalterungen ausgewichen werden. Das wiederum hat zur Folge, dass die Cymbals relativ hoch (ca. 85 cm) hängen. Natürlich gibt es die Möglichkeit, zusätzliche Claps zu kaufen und das Rack zu erweitern. Der Hi-Hat-Ständer ist sehr leichtgängig und rutschfest. Lediglich der Snareständer schnitt beim Test schlechter ab , da dieser bei größerer Ausfahrhöhe anfing zu wackeln.



Innovative Siliconpads machen das Spielen zum Erlebnis

Echtes Spielgefühl ist ein wichtiger Punkt, wenn es um Pads im Edrum-Sektor geht. Yamaha hat hierbei mit der Textured-Cellular-Silicone-Oberfläche unter der Rubrik Authentizität Maßstäbe gesetzt. Die besonderen Eigenschaften des Silicons, wie z.B. hohe Widerstandsfähigkeit, Temperaturunabhängigkeit und Elastizität, sind wie geschaffen für die hohen Belastungen eines Pads. Zudem besitzt es die Eigenschaft zu dämpfen und reduziert somit die Schlaglautstärke auf ein Minimum. Und jetzt das Beste: In den Siliconpads befinden sich kleine Bläschen, welche den aufprallenden Stock quasi abfangen und somit den Charakter eines akustischen Fells nahezu vollständig imitieren. Zusätzlich wurde der Oberfläche eine Struktur verpasst, welche das Pad zu einem Gesamtkunstwerk macht. Die 15" bzw. 13" großen Cymbals besitzen hingegen eine harte Gummioberfläche und sind ebenfalls mit allen technischen Raffinessen wie Choke-Funktion und einer 3-Zonen Verteilung ausgestattet. Auch das Hi-Hat-Pad ließ sich sehr natürlich spielen. Aber besonders gut gelungen ist das Bassdrum-Kickpad. Noch nie zuvor spielte ich eine derart realistische E-Bassdrum mit einem so natürlichen Reboundverhalten. Einziges Manko bei den Pads ist die Nichtverstellbarkeit der Fellspannung, was sich mit einem Siliconpad auch nicht vereinbaren lässt. Dies sollte aber auch nicht weiter von Belangen sein, da die vorgegebene Härte und Spielbarkeit der Oberflächen für jeden gut zu händeln sein müsste.

Das Soundmodul

Das DTX900 Soundmodule ist eine wahre Fundgrube was Sounds, Sampler, Effekte und deren Einstellungsmöglichkeiten angeht. Eine USB und SD-Card Schnittstelle ist heute sicher keine bahnbrechende Neuerung mehr. Allerdings gibt es wenige Module, die einem das komplette Paket an Ein- und Ausgängen anbieten. Alle vorinstallierten Sounds basieren auf der von Yamaha entwickelten MOTIF-Synthesizer-Serie und kommen mit mehr als 1.300 Voices. Für meinen Geschmack wirken die natürlichen Sets allerdings etwas zu steril. Gerade was die Cymbals angeht, entstand erst nach reichlicher Zeitinvestition und durch Probieren